

Karsch, Anna Louisa: Wenn ich erwache, denk ich dein! (1762)

1 Wenn ich erwache, denk ich dein!
2 Du Gott! der Tag und Nacht entscheidet,
3 Und in der Nacht mit Sonnenschein
4 Den finstern Mond bekleidet.

5 Er leuchtet königlich daher,
6 Aus hoher ungemeßner Ferne,
7 Und ungezählt, wie Sand am Meer,
8 Stehn um ihn her die Sterne.

9 Welch eine Pracht verbreitet sich!
10 Die Dunkelheit geschmückt mit Lichte
11 Sieht auf uns nieder, nennet dich
12 Mit Glanz im Angesichte.

13 Du Sonnenschöpfer! wie so groß
14 Bist du im kleinsten Stern dort oben!
15 Wie unaussprechlich nahmenlos!
16 Die Morgensterne loben

17 Dich mit einander in ein Chor
18 Geschlossen, wie zu jener Stunde,
19 Da aus dem Chaos tief hervor
20 Ein Wort aus deinem Munde

21 Allmächtig diese Welten rief,
22 Am Firmament herum gesetzt.
23 Du sprachst, das Rad der Dinge lief,
24 Und läuft noch unverletzt.

25 Noch voller Jugend glänzen sie
26 Da schon Jahrtausende vergangen!
27 Der Zeiten Wechsel raubet nie

28 Das Licht von ihren Wangen.

29 Hier aber unter ihrem Blick
30 Vergeht, verfliegt, veraltet alles.
31 Dem Thronenpomp, dem Cronenglück
32 Droht eine Zeit des Falles!

33 Der Mensch verblüht wie prächtig Gras,
34 Sein Ansehn wird der Zeit zum Raube.
35 Der Weise, der in Sternen las,
36 Liegt schon gestreckt im Staube!

37 Ich lese, grosser Schöpfer! dich
38 Das Nachts in Büchern, aufgeschlagen
39 Von deiner Hand. O lehre mich
40 Nach deinem Lichte fragen!

41 Sey meiner Seele Klarheit, du
42 Regierer der entstandnen Sterne!
43 Und blicke meinem Herzen zu,
44 Daß es dich kennen lerne!

(Textopus: Wenn ich erwache, denk ich dein!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60134>)